

Jahresversammlung 2024

Jahresbericht 2023

Biodiversitätsinitiative

Tümpelvielfalt

Landkauf und Dienstbarkeit

Entwicklung Geschäftsstelle

Hudelmoos historisch

Noémi Meier

Julian Anthenien



Landeigentümer und Zivildienstleistende pflanzen eine Eiche am neu geöffneten Chräbsbach in Wagenhausen

Bild: Philip Taxböck

Inhalt

2 Editorial

3 Jahresbericht 2023

6 Biodiversitätsinitiative

8 Geschäftsstelle

9 Tümpelvielfalt

10 Hudelmoos historisch

11 Noémie Meier

12 Landkauf und Dienstbarkeit

Julian Anthenien

13 Exkursionen 2024

16 Jahresversammlung 2024

Impressum

Thurgauer Sektionsbeilage zum
Pro Natura Magazin

Herausgeberin

Pro Natura Thurgau
Wilerstrasse 12
8570 Weinfelden
Tel.: 071 422 48 23
Mail: thurgau@pronatura.ch
Web: www.pronatura-tg.ch
PK: 85-123-0
IBAN: CH69 0078 4202 0007 7580 1

Redaktion

Julian Anthenien (ja)
Markus Bürgisser (mb)
Toni Kappeler (tk)
Daniel Köppel (dk)
Theres Kunz (Lektorat)
Stephan Lüscher (sl)
Joshua Meier (jm)
Noémie Meier (nm)
Simone Reinhart (Editorial)
Tim Schoch (ts)
Philip Taxböck (pt) (Redaktion)
Kathrin Wittgen (kw)

Druck und Versand

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Editorial



Simone Reinhart
ist Vorstandsmitglied
bei Pro Natura Thurgau

Bald stehen im Thurgau erneut die wichtigen Grossratswahlen an. Am 7. April 2024 wird unsere Wahl die Zukunft der Umweltpolitik in unserem Kanton entscheidend beeinflussen. Eine umweltfreundliche Mehrheit ist mein oberstes Ziel!

Schliesslich geht es um nichts weniger als die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen. Eine intakte Umwelt ist die Grundlage unserer Gesundheit und Wirtschaft.

Die bevorstehenden Wahlen bieten uns die Möglichkeit, einen neuen Kurs einzuschlagen. Im Herbst haben die umweltfreundlichen Parteien bei den Nationalratswahlen schweizweit verloren. Umso wichtiger ist es, dass wir jetzt im Thurgau entsprechend wählen und aufzeigen, wie wertvoll uns unsere Umwelt ist. Wir müssen einen ökologisch eingestellten Kantonsrat wählen, der die Bedeutung der Biodiversität, Gewässergesundheit und intakten Umwelt versteht und Nachhaltigkeitsfragen in all seinen Entscheidungen berücksichtigt.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Stärkung nachhaltiger Land-

wirtschaftspraktiken muss es dringend vorwärtsgehen. Hierfür benötigen wir Vertreter und Vertreterinnen, die sich für den Schutz von Naturobjekten einsetzen, umweltverträgliche Landwirtschaft fördern und aktiv für einen gesunden Kanton einstehen. Sensibilität für ökologische Belange muss sowohl in der Politik als auch im Alltag der Bevölkerung eine Priorität sein!

Jede einzelne Stimme zählt, um Umweltfragen in den Mittelpunkt der politischen Agenda zu rücken. Wir haben die Gelegenheit, eine Wahl für die Zukunft zu treffen - eine Zukunft, in welcher der Schutz unserer Biodiversität und unserer natürlichen Ressourcen selbstverständlich ist.

Lasst uns gemeinsam für eine grüne und lebenswerte Zukunft stimmen – für uns und kommende Generationen!

Jahresbericht 2023

Rechtsfälle

Dieses Jahr mussten drei Einsprachen erhoben werden. Eine betraf die Abholzung einer Hecke mit Geländeauffüllung, eine weitere den Bau einer Anlage im Wald und eine dritte die Konzessionierung eines Wasserkraftwerkes, wo wir eine Verbesserung der Fischgängigkeit verlangen.

Entscheide zu Einsprachen aus vergangenen Jahren: Eine frühere Einsprache zum Schutzplan Sulgen führte dazu, dass einige Objekte geschützt und Schutzobjekte in ihrer Ausdehnung erweitert werden. (mb)

Reservate

Klimatisch war 2023 mal heiss und trocken, dann wieder von sehr nassen Phasen geprägt. Da wir diese Saison im September und Oktober nicht so viele Zivildienstleistende zu Verfügung hatten, erhöhte kurzerhand unser «zweiter Reservatspfleger» Yves Elmer die Einsätze mit Privatpersonen, Firmen und Schulklassen. Allesamt waren sehr erfolgreich und haben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Spass gemacht. Für 2024 sind bereits einige Anträge eingegangen, und wir sind gespannt, wie sich diese gestalten.

Zu den Besonderheiten im 2023 gehörte sicherlich der Sensekurs für unsere

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, den wir unter fachkundiger Leitung auf dem Seerücken durchführen konnten. Im Weiteren konnten wir am Ottenberg eine Schnittgutübertragung vornehmen und an verschiedenen Orten im Kanton Hecken pflanzen, so grube Opfershofen oder entlang des Geissbachs in Amriswil. Auch unterhalb des Funkenplatzes am Immenberg wurden verschiedene Pflanzstrukturen wie beispielsweise Reptilienburgen geschaffen. Ebenfalls am Immenberg haben wir einen kleinen Holzschlag durchgeführt. Das erste Brutflosssen Flosse für die Flusseeeschwalbe an den Lengwiler Weihern musste saniert werden. Dabei wurden wir freiwillig und engagiert von Clemens Späni (Velodrome Bodensee) und einem grosszügigen Sponsor der Stadt Kreuzlingen unterstützt.

Yves Elmer ist bei uns unter anderem auch in der Reservatsverwaltung und leistete im Berichtsjahr viele Einsätze mit Privatpersonen, Firmen und Schulklassen. Allesamt waren sehr erfolgreich und haben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Spass gemacht. Für 2024 sind bereits einige Anträge eingegangen, und wir sind gespannt, wie sich diese gestalten.

2023 ist der Thurgau durch unseren Einsatz um einige Amphibientümpel reicher geworden. Bei Freiwilligeneinsätzen wurden drei in Oberheimen und weitere drei in der Chollerwis in der Gemeinde Schlatt von Hand gegraben. Weitere fünf Tümpel haben wir im Heeristobel bei Steckborn

ausgehoben und zu guter Letzt noch drei in einem Hangmoor in Bornhausen. Nebst Erstellung weiterer zwei Tümpel haben wir gemeinsam mit Stephan Steger vom Kanton im Junkertsbüel, Gemeinde Bischofszell Spundwände angebracht, um das Wasser zu halten und die Vegetation besser einzustauen. (sl, ye, pt)

Aktion Biber & Co. Ostschweiz und

Zu den alltäglichen Büroarbeiten kam 2023 noch der Antrag für die Projektphase 2024-27, die uns erfreulicherweise bewilligt wurde. Insgesamt drei grosse

Nach langer Planung, Projektierung und viel Überzeugungsarbeit bei der Gemeinde, konnten wir im Sommer endlich die Bachöffnung in Etzwilen umsetzen. Auf der ehemals grünen Wiese sind 25 Arenen neuer Lebensraum entstanden: ein rund 250 m langer Bachlauf mit Tümpeln, einem Weiden Gehölzen und Wiesenböschungen.

Ein neues Projekt wurde uns zugetragen: eine Bachöffnung und ein Tümpelprojekt in der Gemeinde Hauptwil-Gottshaus TG. Wir haben Kontakt mit der Gemeinde aufgenommen und eine Begehung mit den Landeigentümern und einem Ingenieur durchgeführt. Eine weitere, rund 300 m



Mitarbeiter der Geschäftsstelle, Praktikantinnen und Zivildienstleistende beim Sensekurs (links) und beim Einschlagen von Spundwänden zur Wiedervernässung einer Moorfläche (rechts).



Jahresbericht 2023 - Fortsetzung

lange Bachöffnung in der Gemeinde Kemental TG befindet sich beim Kanton. Die Umsetzung in der zweiten Hälfte 2024 ist realistisch. Die geplante Bachöffnung in Donzhäusern, Sulgen TG, erfuhr durch einen neuen Gemeinderat grosse Unterstützung. Wir rechnen mit einer und einer möglichen Umsetzung im 2024. Für eine kleine Wiesengrabenöffnung in Wagenhausen TG erhielten wir Ende 2023 die Baubewilligung. Es ist noch ein Rekurs dazu hängig, aber wir rechnen noch im 2024 mit der Realisierung.

In Hosenruck wurde ebenfalls eine kleinere Wiesengrabenöffnung/Renaturierung fertig geplant und ist als Baugesuch in der Gemeinde aufgelegt. Eine Einsprache konnte verhandelt und geklärt werden, sodass wir im ersten Quartal 2024 die Umsetzung vornehmen können. Nebst Wiesengräben und Bächen sind auch stehende Gewässer in unserem Programm: Ein Weiherprojekt in Altnau sowie eine Weihersanierung in Amlikon inklusive Umgebungsaufwertung sind geplant. Auf einer Waldwiese in Hohentannen TG ist ein grosser Weiher geplant; bei Redaktionsschluss des Lokals liegt dieser öffentlich auf. Die Umsetzung ist für das 1. Quartal 2024 vorgesehen.

Der Biberkoffer wurde im Kanton Thurgau achtmal für insgesamt 30 Wochen an Schulen ausgeliehen. Zudem begleiteten wir fachlich drei Schüler- und Schülerinnengruppen, welche eine Schwerpunktarbeit über Biber inklusive Feldarbeit für die Schule schreiben mussten. Dazu gehörten auch Begehungen und das Gegenlesen von Entwürfen.

Im Seeburgpark in Kreuzlingen TG unterstützten wir die Gemeinde beim punktuellen Baumschutz gegen Biberfrass. Wie bis anhin prüften wir auch 2023 die Eingriffsbewilligungen der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung an Biberbauten. Dies war im Thurgau 16-mal der Fall.

Im Naturschutzgebiet in Steinach SG haben wir wie bereits in den vergangenen Jahren die gepflanzte gepflanzte (ausgemäht) Pflege mit der Bürgergemeinde Steinach über die Schilfmähd und die Weidengehölzpflege wurde um verlängert.

In Amriswil gelang es uns, einen Landtausch zwischen zwei Privaten zu orga-



Ein Ausschnitt des neu ans Tageslicht geholten Chräbsbach in Etzwilen.

nisieren mit dem Resultat, dass uns nach dem Tausch eines der Grundstücke für Tümpelprojekte geschenkt wurde. Weitere Tümpel werden wir bei einer Privatperson in Frauenfeld anlegen; diese hat mit uns einen Dienstbarkeitsvertrag und eine Pflegevereinbarung abgeschlossen. Von einem Ökobüro haben wir eine Weiheraufwertung zugunsten der Geburtshelferkräfte am Ottenberg übernommen. (pt)

Aktion Hase & Co. SH/TG

Das fünfte Jahr der Aktion Hase & Co. verlief wiederum erfreulich und brachte vielfältige und spannende Realisierungen mit sich. Insgesamt wurden 19 neue Projekte gestartet und 22 abgeschlossen, wobei die Dauer bis zur Umsetzung zwischen wenigen Tagen und bis zu zwei Jahren lag. Zu den abgeschlossenen Umsetzungen zählen unter anderem die Aufwertung von 2.5 km Agroforst-Reihen in Amlikon. Diese Kombination von Bäumen mit landwirtschaftlichen Unterkulturen auf derselben Fläche bringt verschiede-

In Zusammenarbeit mit dem WWF Schaffhausen wurde in einem Rebberg eine Trockensteinmauer wieder instand gesetzt.



dene Vorteile wie Erosionsminderung, erhöhte Speicherung von Kohlenstoff und eine Erhöhung der Biodiversität mit sich. Die Übertragung von Schnittgut unserer artenreichen Wiese in Weerswilen auf eine landwirtschaftlich genutzte Grünfläche von 600 m² am Rebberg eine Trockensteinmauer in standortangepasster. Dadurch werden diese einerseits erhalten, andererseits profitiert das weitere Blütenangebot. Bei einem Freiwilligeneinsatz in Zusammenarbeit mit dem WWF Schaffhausen wurde in einem Rebberg eine Trockensteinmauer in stand gesetzt. Somit finden Reptilien wie Eidechsen und Blindschleichen sowie Insekten, die ihnen als Futter dienen, einen neuen Lebensraum.

Im Rahmen des Blühstreifenprojekts, welches als Zusammenarbeit mit dem Thurgauer Obstverband und der Firma Ökohum durchgeführt wird, wurden 4'000 m² der neu zusammengestellten Nützlingsmischung ausgesät. Auf 30 Betrieben konnte somit ein zusätzliches Nahrungsangebot geschaffen werden, welches Bestäubern der Obstkulturen nach deren Blüte zur Verfügung steht. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die neue Mischung zweijährig ist, somit über den Winter stehengelassen werden kann und daher einer Vielzahl von Tieren als Korridor und Überwinterungsort dient.

Für weitere Projekte, welche uns längerfristig beschäftigen, konnten 2023 wichtige Grundlagen geschaffen werden. So sollen Landwirte Hochspannungsstrommasten mit Kleinstrukturen aufgewertet werden, wodurch eine Vernetzungsschachse zwischen verschiedenen Lebensräumen im Kulturland erstellt werden kann. Die im Thurgau landschaftsprägenden Ackerterrassen sollen erhalten und deren Böschungen aufgewertet werden. In Schaffhausen wird das Ziel verfolgt, die Biodiversität in den Rebbergen zu fördern, indem die nicht mit Reben bestockten Flächen mit regionalem Saatgut und Kleinstrukturen aufwertet werden.

Gemeinsam mit dem WWF Thurgau und neu auch dem WWF Schaffhausen führten wir mit Freiwilligen drei Natureinsätze (zwei im Thurgau, einer in Schaffhausen) auf landwirtschaftlichen



Schülerinnen und Schüler der Primarschule Erlen bei der verdienten Mittagspause in ihrer Projektwoche, in der sie vier Tage mit uns am Immenberg Hand anlegten.

Pflanzenarten auf. Diese Zusammenarbeit gestaltet sich sehr erfreulich und trägt zu einem guten Klima zwischen Bauern, Freiwilligen und uns als Naturschutzorganisationen bei. Für 2024 sind bereits weitere Einsätze geplant.

Die öffentlichen Kulturlandexkursion fand 2023 in Leimbach statt. Aktion Hase & Co. Mitarbeiter Tim Schoch vermittelte Wissenswertes über Wiesel und berichtete, wie diese auf dem Land von Tobias Belz aktiv gefördert werden. Über das grosse Interesse der 26 Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben wir uns sehr gefreut.

Die zahlreichen konkreten Umsetzungen, erfreuliche Zusammenarbeit und neue Themenfelder, in welchen wir grosses Handlungspotential sehen, motivieren uns bei unserer Arbeit und lassen uns gespannt ins neue Hasenjahr blicken. (ts, kw)

Umweltbildung

Im Jahr 2023 konnten wir 50 Veranstaltungen mit insgesamt 1205 Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchführen. Bei 36 Anlässen handelte es sich um Exkursionen, dazu kamen Vorträge. Ein besonderes Highlight war die Projektwoche der Sekundarschule Erlen, welche Ende Mai am Immenberg stattfand. Während vier Tagen unterstützten uns 60 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften tatkräftig im Schutzgebiet, indem Neophyten ausgerissen, Asthaufen und Wieselburgen gebaut, Aufwertungen an den steilen Borden vorgenommen und Nisthilfen für Wildbienen erstellt wurden. Bei schönstem Wetter ka-

Das neueste Mitglied der Pro Natura-Familie wird in Zukunft bei der Umweltbildung mithelfen.



Philip Taxböck

men die Jugendlichen an den steilen Hängen ziemlich ins Schwitzen.

Äusserst erfreulich gestaltete sich dieses Jahr wiederum die Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «Wilde Nachbarn Thurgau». Nebst dem Thurgau und WWF Thurgau sind neu auch BirdLife Thurgau und die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft mit dabei. Im Berichtsjahr wurden mit Freiwilligen ein Monitoring rund um die einheimischen Nussliebhaber, zahlreiche Exkursionen sowie zweimal ein Säugerbestimmungskurs angeboten. Ausserdem konnten wir uns so mit vier wichtigen Partnern vernetzen und gemeinsam für Anliegen des Naturschutzes auftreten. Diese Zusammenarbeit wird auch 2024 weitergeführt.

2024 stehen nach unserem Umzug in die neue Geschäftsstelle auch grosse Neuerungen in unserem Umweltbildungsangebot an. Neu haben wir ein Schul- und Ausstellungszimmer, das wir mit Leben füllen möchten. An der Mitgliederversammlung wird es zum ersten Mal seine Türen öffnen. (kw)

Facility Management und Pro Natura-Haus

2023 wurden einige Bereiche im Inneren optimiert. Die nicht mehr benötigten Kühlanlagen und Vorratskästen im Keller und in der Gaststubenküche wurden abgebaut und teilweise umfunktioniert. Im Keller, wo die Lagerschränke fürs Restaurant waren, befindet sich eine Garderobe für die Zivis. Und die grosse Kühlzelle ersetzen nun unsere Recyclingstation und Wäscheleinen, um die nassen Klamotten aufzuhängen (nach dem Regen oder Waschen.)

In der Liegenschaft sei im Jahr eine Wieselausstellung statt, und auch der hervorragende Mittagstisch von Rita und Kathrin wird weitergeführt. Ich bin gespannt, was 2024 noch alles bringen wird. (ye)

Biodiversitätsinitiative

Jetzt entscheiden wir!

Nein zur Biodiversitätsinitiative, Nein zum Gegenvorschlag des Bundesrates, Nein zum Gegenvorschlag des Nationalrates... Der Ständerat - früher gern auch *Chambre de réflexion* (Kammer des Nachdenkens, des Überlegens!) genannt - verweigerte sich, über die Biodiversitätsinitiative oder einen der Gegenvorschläge auch nur zu diskutieren.

Die drohende Klimakatastrophe ist mittlerweile im Bewusstsein der Bevölkerung und Politik angekommen. Zu augenfällig sind heute schon die Auswirkungen der steigenden Temperaturen: Überschwemmungen, Hitzesommer, Ernteaussfälle,

JA zu einer Landwirtschaft im Einklang mit der Natur!

JA zur Biodiversitäts-Initiative



Guido Leutenegger
Natur Konkret AG, Kreuzlingen

schwindende Gletscher, Sturmschäden an Häusern und in Wäldern... Der drohende Kollaps der Biodiversität hingegen wird, weil das Artensterben still und wenig auffällig geschieht, viel weniger wahrgenommen. Im Ständerat ist das Problem jedenfalls nicht angekommen; keine Dis-

In der Natur ist alles miteinander verbunden. Zerstören wir die Biodiversität, zerstören wir dieses Gleichgewicht - und damit unsere Lebensgrundlage.

JA zur Biodiversitäts-Initiative



Roland Lenz
Betriebsleiter des Europäischen Biodiversitätsweinguts des Jahres 2023

kussion, pas de réflexion. Das Initiativkomitee schreibt: *Bern, 7. Dezember 2023.*

Der Ständerat setzt die Lebensgrundlagen kommender Generationen aufs Spiel.

Was muss noch geschehen, bis wir erkennen, dass wir auf dem Ast sitzen, den wir absägen? Eine intakte Biodiversität ist die Grundlage aller Ökosystemleistungen. Wälder produzieren den lebenswichtigen Sauerstoff, Moore und Wälder speichern CO₂, die Bodenfruchtbarkeit gibt es nur dank Milliarden bodenbewohnender Kleinlebewesen, Pilzen und Würmern. Insekten bestäuben - Insekten halten wiederum Schädlinge in Schach.

Eine Wildbienenart stirbt aus. Der Kiebitz ist verschwunden, die Schlingnatter, die Hummelorchis... Die Grosse Hufeisennaase ist akut vom Aussterben bedroht. Hier verschwindet eine Pfeifengraswiese, dort

ein Strandrasen. Das mag Naturschützer und BiologInnen alarmieren; die breite Bevölkerung scheint davon ebenso wenig beeindruckt zu sein, wie die Mehrheit im Ständerat. Dass diese achselzuckende Gleichgültigkeit auch uns und unsere Nachkommen bedroht, demonstrierte Pro Natura mit riesigen fallenden Dominosteinen auf dem Bundesplatz: Jeder Artenverlust bewirkt weitere Verluste; die Natur ist ein fliegandes Abhängigkeiten.

Vielleicht verfügen Politiker nicht über das nötige Sachwissen, um zu erkennen, wie es um unsere Biodiversität steht? Aber noch mehr irritiert mich der Schweizer Bauernverband SBV. Er müsste doch besonders gut wissen, was auf dem Spiel steht, sind doch dessen Mitglieder, unsere Bauern, zuerst von einer zerstörten Biodiversität betroffen. Doch der SBV hält

Über ein Drittel aller einheimischen Tier- und Pflanzenarten sind droht. Wenn wir jetzt nicht entschlossen handeln, verschwinden viele für immer.

JA zur Biodiversitäts-Initiative



Urs Leugger-Eggimann
Geschäftsleiter Pro Natura

Biodiversität geht
uns alle etwas an. Ihr
Schutz und ihre Förde-
rung erst recht.

JA zur Biodiversitäts- Initiative



Hannes Geisser
Biologe, Frauenfeld

an seinem Kurs fest, auch wenn die bisherigen Massnahmen nicht ausreichen, um den Abwärtstrend der Biodiversität zu stoppen. Selbstverständlich sind aber

nicht alle Bauern dieser Meinung! Bio Suisse und die Kleinbauern-Vereinigung unterstützen die Biodiversitätsinitiative.

Liebe Mitglieder von Pro Natura Thurgau, am 22. September 2024 stimmen wir über die entscheidende Biodiversitätsinitiative ab. Im Thurgau sind wir in der besonderen Lage, dass wir bereits unsere kantonale Biodiversitätsinitiative im Natur- und Heimatschutzgesetz umgesetzt haben. Sie ist ein sehr grosser Schritt vorwärts! Der nächste Schritt: Mit unserem Ja zur Biodiversitätsinitiative die Natur in der ganzen Schweiz stärken!

Die Volksinitiative hat eine Änderung der Bundesverfassung zum Ziel. Es ist dann am Parlament, diesen allgemein gehaltenen Artikel zur Biodiversität auf Gesetzesstufe zu konkretisieren. Es liegt auf der Hand, dass das Parlament den Initiativtext bauernfreundlich und im Einklang mit unserer Energiepolitik umsetzen wird. Alles andere ist absichtsvolle Angstmacherei....

Die Gegenvorschläge von Bundesrat und Nationalrat hätten den Vorteil gehabt, dass sie bereits eine Gesetzesänderung beinhalteten. Damit wäre der Weg bis zur Inkraftsetzung eines Artikels zur Biodiversität deutlich kürzer gewesen. (tk)



Simon Weilenmann
Bio-Landwirt, Kantonsrat

Eine vielfältige und
intakte Natur ist unsere
Lebensgrundlage.

JA zur Biodiversitäts-Initiative



Kernaussagen der Biodiversitätsinitiative sind:

Der Bund und die Kantone sind dafür verantwortlich, dass schutzwürdige Landschaften, Ortsbilder, Natur- und Kulturdenkmäler bewahrt werden.

Sie sorgen dafür, dass die Natur auch ausserhalb der Schutzgebiete geschont wird und die zur Sicherung der Biodiversität nötigen Mittel und Flächen zur Verfügung stehen.

Der Bund bezeichnet die national bedeutsamen Schutzgebiete, die Kantone diejenigen von kantonaler Bedeutung.

Bei einem Eingriff in ein Schutzgebiet muss ein überwiegendes nationales bzw. kantonales Interesse vorliegen.

Der Kerngehalt der Schutzwerte soll ungeschmälert erhalten bleiben.

➡ **Abstimmung am 22. September 2024**

Entwicklung der Geschäftsstelle

«Seit dem 1. März 2020 arbeite ich mit einem 40 %-Pensum bei Pro Natura Thurgau - mit dem Grundauftrag zum Aufbau einer 'professionellen Administration'. Löst dieser Begriff bei Ihnen ein Schmunzeln aus? Bei mir auch, und ich erfülle diese Aufgabe bis heute mit einer Prise Humor. Natürlich war mein Auftrag nicht nur als Organisationsentwicklung gedacht, sondern beinhaltet in erster Linie die ausführende Stelle aller administrativen Aufgaben.

Kennen Sie das Paretoprinzip bzw. die allgemeiner bekannte 80/20-Regel? Ich liebe solche Prinzipien - nicht als exakte Wissenschaft, aber als Grundprinzip für meinen Auftrag im Pro Natura Thurgau-Team. Wie konnte ich nun mit einem kleinen Zeitbudget möglichst viel bewirken und immer wieder loslassen, bevor etwas perfekt ist?

Nebst der Alltagsarbeit ging es darum, einer während über 20 Jahren gewachsenen Geschäftsstelle Prozesse zu verleihen, die der Anzahl Beteiligter (alle in Teilzeit) und den heutigen Anforderungen an eine Administration (inkl. corporate governance) gerecht werden? Ich wählte dazu den Weg der kontinuierlichen Verbesserung. Das heisst, ich packte

Aufgabe um Aufgabe an, versuchte das 'Fuder' nicht zu überladen und stets das umzusetzen, was die Mitarbeitenden akzeptierten. Dabei kam mir zu Hilfe, dass die Biologen und die Biologin nicht nur die Feldarbeit, sondern auch das Büro sehr clever bewältigen, schnell lernen oder gewisse Lösungen liebenswert ignorieren. Diese Aussage gilt natürlich auch für die Nicht-Biologen im Team.

Vor allem die wachsenden Ansprüche der Geschäftsstelle von Pro Natura Schweiz und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Sektionen landeten regelmässig auf meinem Tisch. In diesen schweizweiten Prozessen liegt ein grosses Potential mit einer ebenso grossen Gefahr, sich administrativ zu verlieren.

Meine erste Begegnung mit der Revisionsfirma öffnete mir zu Aussenstehende alles in unserer Buchführung und Berichterstattung vermissen. Daher galt es auch hier, anzupacken und Schritt für Schritt die Anforderungen umzusetzen sowie wo immer möglich, Mitarbeitende und Vorstand mitzunehmen. Es zeigte sich sehr deutlich, dass ein innovatives Team Veränderungen nicht bekämpft, sondern neue Begebenheiten einfach integriert und sich nie vom eigentlichen Ziel, der Naturschutzarbeit, ablenken lässt.



Daniel Köppel ergänzt unser Team seit 2020 hervorragend.

Sie haben richtig gelesen, die Betriebskulturm bei Pro Natura Thurgau ist ein überaus wertvolles Gut.

In einem knappen Jahr werde ich pensioniert. Das ist also das letzte Kapitel eines vielseitigen Berufslebens und erfüllt mich mit einer tiefen Dankbarkeit. Motivierte Menschen, gemeinsame Ziele und eine hervorragende Zusammenarbeit - was will man mehr?" (dk)

Seit 2022 die neue Geschäftsstelle in Weinfelden: Das Pro Natura Haus, ehemals «Frohsinn».



Ein paar Zahlen...

- 7 MitarbeiterInnen auf der Geschäftsstelle
- 7 Vorstandsmitglieder
- Dutzende Zivis jährlich
- Regelmässig PraktikantInnen
- 11 Arbeitsplätze inkl. Co-Working Arbeitsplatz
- 12 Mac-Computer
- 2 Drucker
- Unmengen an Kabeln, Adaptern und Zubehör
- 11 Telefone
- 4 Hotspots
- 2 Fahrzeuge und 2 Mobilitykarten
- 1200 Buchungen in Finanzbuchhaltung
- 140 Sitzungen/Anlässe pro Jahr (Vermietung)
- 100 Rechnungen für Naturschutzarbeit
- Exkursionen, Vorträge usw.
- 3 Bankkonti
- 2 Kaffeemaschinen
- 1 Bostich :-)

... und ein paar "To Dos"

- Covid 19 - Home Office
- Office 365
- Microsoft Teams
- Ablagestruktur (Cloud und NAS)
- Statutenrevision
- Verdankung Spenden
- Vorstandssitzungen/Protokoll/GV
- Datenbank Reservats
- Datenbank Zeiterfassung
- Fakturierung
- Liquidität
- Finanzbuchhaltung
- Personaladministration
- IT-Support
- Budget/Abschluss/Revision
- Projekt Frohsinn
- Umzug Geschäftsstelle
- Renovation
- Raumvermietung

Tümpeln statt dümpeln

2023 haben wir wie nachfolgend beschrieben aussergewöhnlich viel Förderung neuer Amphibienlebensräume betrieben, diese geplant und umgesetzt.

Das Schutzgebiet «Burstel» im südlichen Teil von Guntershausen am Nordhang des Haselbergs. An der nordöstlichen Ecke des «Burstel-Waldes» wurden auf einer bisher ökologisch nicht wertvollen Wiesenfläche drei neue Amphibientümpel erschaffen. Die Gewässer stellen an diesem Ort einen neuen, noch nicht vorhandenen Lebensraum für zahlreiche Arten dar.

«Im Grüt» in Wängi, Nähe des grossen Schutzgebietes Grütried, welches ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung ist, wurden im südlichen Teil zwei grosse Tümpel erstellt. Dabei musste ein Teil des aufgeschütteten Materials entfernt und entsorgt werden. In diesem Gebiet stehen unter anderem die Förderung von Kammmolch und Erdkröte im Zentrum. Durch die Schaffung dieser beiden Tümpel bekommt nebst der neuen offenen Wäwertvolle Seggenriedwiese mehr Raum.

In unserem grossen Schutzgebiet «Lengwiler Weiher» bei K im südöstlichen Teil, beim Grossweiher, zwei neue Amphibiengewässer gegraben. Damit die Gewässer an diesem Standort genügend Sonnenlicht erhalten, mussten zusätzlich Bäume gefällt werden. Die neuen Tümpel sind für Gruppen und Schulklassen gut erreichbar und somit ideal gelegen für Exkursionen.

Im Schutzgebiet «Mos» ben wir vor einigen Jahren einen kleinen Bach ausgedolt. Entlang des Gebiets lief ein Teil dieses Gewässers noch in zwei Quelfassungen unterirdisch ab. Die eine Fassung lag innerhalb des Schutzgebietes selbst. Ihr Wasser wurde und anschliessend in einen neuen Tümpel geführt. Teile der Quelfassung wurden dazu abgerissen und der Fassung geschlossen. Das nun oberflächlich fliessende Wasser der neuen Tümpel und anschliessend den vorhandenen Bach.

Zusätzlich zu diesen grösseren Projekten haben wir im Winter/Frühling 2023 fast 20 Kleinstgewässer von nur wenigen

Metern Durchmesser, von Hand angelegt (Genauerer entnehmen Sie dem Jahresbericht auf Seite 3).

Viele dieser Tümpelprojekte genossen die freundliche Unterstützung des Kantons Thurgau, der Bertold Suhner-Stiftung und der Stadt Kreuzlingen. Wir sind diesen dafür sehr dankbar. (ts, pt)



**Tümpel über Tümpel:
in Aadorf (oben), Weinfelden
(links) und in Wängi (unten).**

Bilder auf dieser Seite: Tim Schoch



Diese kleinen Gewässerlebensräume, die in aller Regel fischfrei bleiben, bieten einer Vielzahl von Lebewesen ein Zuhause: Amphibien finden einen Laichplatz, Libellen eine Paarungsstätte, Pionierpflanzen einen Ort, um sich zu entfalten.

Unten: Neue Kleingewässer an den Lengwiler Weihern.



Ein Moor als Goldgrube: Torfabbau im Hudelmoos

Die meisten Thurgauerinnen und Thurgauer kennen das südlich von Amriswil gelegene Hochmoor «Hudelmoos». Es ist sowohl ein beliebtes Ziel für Wochenendausflüge als auch ein wahrer Hotspot der Biodiversität. Pro Natura besitzt im Hudelmoos eine schöne Anzahl Parzellen und durch den Besitz einzelner Parzellen sind wir automatisch auch Mitglieder der Mooskorporation Räuchlisberg. Wir möchten hier die bewegte Geschichte und historisch Interessantes beleuchten.

Von ca. 1750 bis 1950 war das Hudelmoos eine eigentliche Goldgrube für die umliegenden Gemeinden: Der hier gewonnene Torf eignete sich hervorragend als sparsames Heizmittel. Besonders während der Weltkriege und in der Krisenzeit der 1930er Jahre wurde intensiv und ohne Rücksicht auf dauerhafte Schäden im Moor Torf gestochen. Um den Abbau des wertvollen Guts zu kontrollieren und zu verwalten, bildeten sich ab 1809 in den umliegenden Gemeinden sogenannte «Mooskorporationen». Die Mooskorporation Räuchlisberg von 1875 bis 1933 Sitzungsprotokolle und Jahresabrechnungen erhalten geblieben. Diese Zeitzeugnisse lassen einen vertieften Einblick in die damalige Welt zu.

Organisation und Struktur

Eine Korporation war wie ein Verein organisiert und bestand aus Personen, die



Land im Moor besaßen. Es gab Ämter, eine gemeinsame Kasse und die Statuten. Besonders dank diesen erhalten wir Einblick, wie eine Korporation alles rund um den Torfabbau gemeinsam und für alle Mitglieder verbindlich regelte. Sie legte die Zeit des alljährlichen Stechens, die Grösse des Abbaugbietes für jeden Einwohner und die Löhne der Torfstecher (zwei Franken pro Tag bis 1908) fest. Wer keine passable Zufahrtsstrasse zum eigenen Gebiet unterhielt oder zu tief grub, wurde mit einer Busse zugunsten der Korporationskasse belegt.

Der eigentliche Anlass fand jeweils vor der Heuernte im Mai statt. Dazu schreibt Dr. J. Geissbühler im Thurgauer Jahrbuch von 1936: «Einmal im Jahr, vor dem Heuet, wird es lebendig im Moor, wenn ganze Familien mit der Torfausbeute beschäftigt sind. Manches Lied, mancher Jauchzer tönt dann einem Spaten wurde der Torf gestochen und am Rande des Moos mit Wasser vermennt, geknetet, in Formen gepresst und schliesslich getrocknet. Im Spätsommer wurden die Torfziegel nach Hause geholt und im Estrich eingelagert. Damit die Gemeindeglieder bei der Torfgewinnung sichergestellt war, hatte jede Gemeinde ihre eigene Methode: In Muolen beispielsweise erhielt jede Bewohnerin und jeder pro Jahr. Ein «Ziel» Fläche von zwei auf Dörfen Riet und Wilen hingegen galt das Ofenrecht: Wer in diesen Gemeinden ein Haus mit Ofen besass, dem stand automatisch ein Stück Moor zur freien Nutzung zu. Um das ganze Moor gab es insgesamt sechs Korporationen: Zihlschlacht, Riet-Wylen, Räuchlisberg, Hagenweil, Oberegg-Ratzenweil und Helmishub. Zwar agierten sie autonom voneinander, aber für einige Projekte arbeiteten sie zusammen. 1892 trafen sie sich beispielsweise, um über einen gemeinsamen Abwasserkanal im Moor zu diskutieren, der später auch tatsächlich verwirklicht wurde.

Interessantes aus den Unterlagen

Einzigartig in den ganzen Unterlagen ist etwa ein Kaufvertrag aus dem Jahre 1888.

Bauernmädchen beim Torfabbau mit einer sogenannten Torpebäre.



Junge Torfstiche

Bild eines Torfstiches. zwei «Ziel» Aus dem Thurgauer Jahrbuch von 1936. r Moor zwei Metern. In den

In diesem tritt ein August Edlmann der Mooskorporation 10 Are Land für eine einmalige Summe von 20 Franken ab, nur den Streunutzen für Tierställe behält sich der Verkäufer vor.

Von einem weniger erfreulichen Ereignis berichtet das Protokoll vom Januar 1912: Es brannte im Moor; die Löscharbeiten verschlangen ganze 19.70 Franken, und der Verursacher musste das entstandene Loch auf eigenen Kosten auffüllen lassen. Aus dieser Zeit sind auch die ersten, detaillierten Abrechnungen in den Unterlagen zu finden.

Auffällig ist, dass die Mooskorporation kaum schwarze Zahlen schrieb. Es gab nur sehr wenige Verkäufe von Torf, ein



Philip Taxböck



Stephan Lüscher

Heute wird im Hudelmoos versucht, das Hochmoor wieder zu regenerieren

Hinweis darauf, dass der Abbau überwiegend für den Eigengebrauch gedacht war. Demgegenüber stehen die Ausgaben: Löhne für Torfstecher, Baumaterialien, Porti, Sitzungskosten etc. Das Defizit wurde dann «Rechnungsgeber» verdankt. Der Rechnungsgeber war Präsident, Vorsteher und gleichzeitig auch Kassier. Er glied die teils recht hohen Beträge (manchmal über 100 Franken) aus. Dafür wurde in der Folgeabrechnung sichergestellt, dass im Falle höherer Einnahmen der Präsident als Erster entlohnt würde.

In der Zeit von 1924 bis 1926 wird zum ersten und einzigen Mal ein Gewinn von 4.85 Franken verzeichnet. Der Vermerk dazu heisst: «Laut Rodel tritt in den Abrechnungen stets als grösste Einnahmequelle auf. War damit die Bürgerrolle gemeint? Das Verzeichnis

aller Bürger und somit eventuell die Steuern? Leider wird dies aus den Unterlagen nicht klar ersichtlich.

Das Hudelmoos wird zum Schutzgebiet

annten. Auch wenn Torf ein gutes Heizmittel ist, gab es schon früh erste Kritik am schonungslosen Abbau. So schreibt Dr. Grete Josephy in ihrer Studie «Die Flora des Hudelmooses» von 1909: «Wird durch den Torfstich ernstlich gefährdet.» Auch Dr. J. «Manches Wunder geht auf immer verloren, wenn es der alles zu ihrem Vorteil ändernden Hand des Menschen ausgereicht hat.» (Thiur 1936). Erst ab den 1950er Jahren wird die Bedeutung von Mooren für die mannigfaltige Tier- und

Menschen erkannt. Und schliesslich wurde das Hudelmoos vom Amt für Raumentwicklung 1977 unter Schutz gestellt. Im Jahr zuvor wurde eine Schutzverordnung und mögliche Strategien zu Sanierungs- und Pflegemassnahmen zur Erholungsnutzung erarbeitet. Die Korporationen, die ehemals das Moor zerstört hatten, übernahmen jetzt Tätigkeiten zu dessen Erhalt. Im Rahmen der Schutzverordnung wurde zudem ein Plan erstellt, in dem Wege, Rastplätze und Aussichtspunkte festgelegt wurden.

Dank der vereinten Arbeit von Naturschützern, Gemeinden und Ämtern insbesondere der Abteilung Natur und Landschaft des kantonalen Amtes für Raumentwicklung, kann dieser einzigartige Platz mit seiner reichhaltigen Flora und Fauna hoffentlich noch viele Generationen erfreuen (zit. von den



Mein Schnuppertag bei Pro Natura Thurgau

«Mein Name ist Noémie Meier, und ich gehe in die zweite Sekundarschule in Tägerwilen. Im Rahmen meines Schnuppertages durfte ich bei der Pro Natura Thurgau reinschauen. An diesem Tag habe ich die verschiedenen Angestellten wie auch ihr Tätigkeitsfeld kennengelernt.

Die Arbeit der Naturschützer und Naturschützerinnen ist sehr wichtig. Am meisten haben mir die Reservatsbesichtigung und die Einblicke in die vielfältigen Arbeitsbereiche gefallen.

Ich hoffe, dass die Pflanzen- und Tiervielfalt von Pro Natura Thurgau erhalten wird.»

Noémie Meier

Julian Anthenien



Ein Praktikum bei Pro Natura Thurgau

«Ich absolviere zurzeit das Bachelorstudium an der Uni Zürich. Im Hauptfach belege ich Geografie und im Nebenfach Umweltwissenschaften. In der Nebenfach hatte ich schon einen gewissen Einblick in die Vorgänge unserer Umwelt. Ich kann nun während der Semesterzeit nebenbei ein Praktikum absolvieren, was für mich optimal ist. Dadurch bringe ich Abwechslung in den manchmal eintönigen Studentenalltag und kann wichtige Berufserfahrungen sammeln.

Ich habe gerade mit dem Praktikum begonnen und kann darum noch nicht viel über meine Tätigkeiten bei Pro Natura schreiben. Momentan beschäftige ich mich mit der Gestaltung eines Postenlaufs während der alljährlichen Lengwiler-Weiher-Exkursion. Es geht darum, geeignete Standorte für Postenblätter zu gestalten.

Die Tierwelt hat mich schon seit klein auf fasziniert. So habe ich früher mit meinem Vater unzählige Tierdokus geschaut. Dieses Interesse an den Tieren und das bisherige Studium helfen mir eindeutig bei der Arbeit.

Nebst der Arbeit im Büro kann ich mich noch draussen betätigen, was für mich ein grosser Pluspunkt ist. Dadurch kann ich mir ein Bild machen von den vielen Naturschutzgebieten von Pro Natura Thurgau.

Ein Landkauf und eine Dienstbarkeit

Immer wieder kommt es vor, dass wir unsere Naturschutzgebiete im Thurgau in irgendeiner Form erweitern können oder neue dazu kommen. 2023 konnten wir z. B. ein Stück Land in Märstetten kaufen und auf einem anderen Stück in Frauenfeld die naturnahe Pflege mittels eines Dienstbarkeitsvertrages regeln.

Ergänzung zu Bestehendem

Im Herbst konnten wir ein Landstück am Ottenberg erwerben. Es handelt sich um beinahe 1000 m² in der Gemeinde Märstetten. Diese Fläche, umgeben von Weinreben, erweitert die Wiesen, Hecken und Feuchtgebiete am Ottenberg, die bereits im Besitz von Pro Natura Thurgau sind. Wir kauften die Fläche von einer Erben-

gemeinschaft mit dem Ziel, eine artenreiche Magerwiese entstehen zu lassen, in der sich Schmetterlinge und andere Insekten und Kleintiere tummeln können.

Nachhaltige, naturnahe Pflege

Ein Landbesitzer aus Frauenfeld kam 2023 auf uns zu, da er mit einem langjährigen Vertrag sein Land schützen möchte. Zur Parzelle gehören über 4'000 m² Wiesenfläche, wozu auch ein kleines Stück eines Bächleins. Ein Kauf der Parzelle war nicht möglich, aber wir konnten einen Dienstbarkeitsvertrag über die naturnahe Pflege abschliessen.

Unsere Arbeit beschränkt sich auf den südlichen Teil der Wiesenfläche, welche von uns 2023 bereits einmal geschnitten wurde.

Im Bereich des Waldrandes, wo es eher schattig aber auch feucht ist, werden

wir voraussichtlich 2024 in der Nähe des Bächleins zwei oder drei Tümpel anlegen. Der Wald wird vermutlich vom Forstamt als Altholzinsel ausgewiesen. So entsteht dort ein Mosaik aus Lebensräumen, welche durch den langfristigen Pflegeaufwand für die Artenvielfalt erhalten bleiben. (pt)



Markus Büchel

Links:
Blick von West nach Ost auf der neu erworbenen Parzelle in Märstetten.

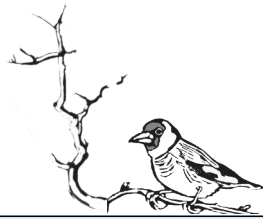
Rechts oben:
Die neu zu bewirtschaftende Fläche aus der Vogelperspektive.

Rechts unten:
Wiese und Waldrand mit grossem Potential für die Entwicklung von Mager-, Streuwiese und Tümpeln



Stephan Lüscher





Exkursionen und Anlässe 2024

Anmeldung: Bis spätestens zwei Arbeitstage vor der Exkursion unter **071 422 48 23** oder **kathrin.wittgen@pronatura.ch**

Ausrüstung: Gutes Schuhwerk und witterungstaugliche Kleidung, ggf. Feldstecher mitnehmen

Kosten: Mitglieder und Kinder nehmen kostenlos teil, Nichtmitglieder zahlen einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.–



Für Familien und Kinder geeignet

BIBER AM GIESSEN

Freitag 22. März 2024 / 17.30 - 19.30 Uhr

Bereits seit einigen Jahren sind am Giessen Biberaktivitäten zu beobachten. Auf diesem Rundgang suchen wir nach Spuren, erfahren Spannendes über die Lebensweise des grossen Nagers und versuchen, ihn beim Eindunkeln zu beobachten.

Leitung: **Kathrin Wittgen**, Pro Natura TG
Treffpunkt: Waldschule Weinfelden



Florin Rutschmann

ERDKRÖTEN-RETTUNG UNTERSEE

Samstag 4. Mai 2024

20.00 - 22.30 Uhr

Zu Beginn des Frühlings machen sich die erwachsenen Erdkröten in Scharen auf den Weg vom Wald zum See, um dort zu laichen. Auf dieser Strecke, die von mehreren Strassen durchschnitten wird, brauchen sie Unterstützung. Wir helfen der Amphibienrettung Untersee, die zwischen Tägerwilten und Ermatingen tätig ist. Seien Sie auch dabei, wenn die sympathischen Amphibien an einem feuchten Abend im Mai unterwegs sind.

Da die Wanderaktivität stark witterungsabhängig ist, werden Sie nach Ihrer Anmeldung rechtzeitig informiert, ob die Veranstaltung am 4. Mai stattfindet oder auf einen späteren Termin verschoben wird.

Leitung: **Sandra Kneubühler**,
Amphibienrettung Ermatingen-Tägerwilten
Kathrin Wittgen, Pro Natura TG

Treffpunkt: Beim Baugeschäft Kunz, Hauptstrasse 180 in Ermatingen

Mitbringen: Taschenlampe, Eimer und Warnweste



Kaden & Partner

BIBER AN DEN LENGWILER WEIHERN

Freitag 26. April 2024

18.00 - 19.30 Uhr

Seit bald 15 Jahren leben wieder Biber als Einzeltiere oder Familien an den Lengwiler Weiheren.

Anlässlich des Biberfrühlings «Printemps de castors» geht es entlang der vorhandenen Biberspuren rund um die drei Weiher. Mit einigem Glück kann der Baumeister in der Dämmerung am Ende der Exkursion beobachtet werden.

Leitung: **Philip Taxböck**, Aktion Biber & Co. Pro Natura TG
Treffpunkt: Lengwiler Weiher Hütte



Philip Taxböck



Fortsetzung auf
S. 14 und 15

OFFENE
PRO NATURA
HÜTTE

Samstag 11. Mai 2024
14.00 - 17.00 Uhr



Bei schönem Wetter steht die Pro Natura-Hütte am Grossweiher für alle Interessierten offen. Möchten Sie von der Terrasse aus Naturfotografien aufnehmen, in der Hütte in unserer Mitgliederzeitschrift schmökern oder sich bei einem kurzen Gespräch über Aktuelles aus dem Naturschutzgebiet austauschen? Sie sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizuschauen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Über die Durchführung wird im Voraus auf unserer Homepage informiert.



Kathrin Wittgen

VÖGEL AM IMMENBERG

Freitag 31. Mai 2024
19.00 - 21.30 Uhr



Manfred Herzog

Das Schutzgebiet Immenberg ist berühmt für seinen Insektenreichtum und seine seltenen Orchideen. Doch auch bei den Vögeln gibt es einiges zu entdecken. Gemeinsam mit Reservatspfleger und Ornithologe Stephan Lüscher beobachten wir die einheimischen Vögel des Waldes und mit etwas Glück auch den seltenen Neuntöter.

Leitung: **Stephan Lüscher**, Reservatspfleger bei Pro Natura TG

Treffpunkt: Betrieb von Walter Signer, Dorfstr. 12, 9508 Weingarten-Kalthäusern



Lorenz Achtnich

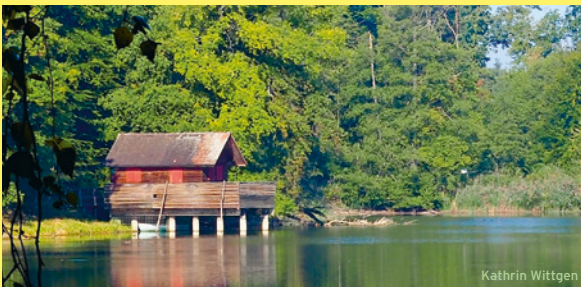
MAGERWIESEN
AM
IMMENBERG

Samstag 25. Mai 2024
14.00 - 16.30 Uhr

Am Immenberg kann man auf den mageren Wiesen und an den Rändern des lichten Waldes viele selten gewordene Pflanzen entdecken. Die blütenreichen Wiesen beherbergen Orchideen wie die Mückenhandwurz oder die Purpurorchis. Doch nicht nur botanisch geben die Naturschutzflächen einiges her, mit etwas Glück lassen sich auch diverse Tagfalter und Wildbienenarten beobachten. Lorenz Achtnich kennt sich mit der Ökologie von Magerwiesen und der heimischen Wildbienenfauna aus und führt Sie während rund zweieinhalb Stunden durch das Gebiet.

Leitung: **Lorenz Achtnich**
Arbeitsgruppe Stadtökologie ZHAW

Treffpunkt: Parkplatz Chrischona Gemeinde Weingarten



Kathrin Wittgen

OFFENE
PRO NATURA-HÜTTE



Samstag 17. August 2024
14.00 - 17.00 Uhr

Bei schönem Wetter steht die Pro Natura-Hütte am Grossweiher für alle Interessierten offen. Möchten Sie von der Terrasse aus Naturfotografien aufnehmen, in der Hütte in unserer Mitgliederzeitschrift schmökern oder sich bei einem kurzen Gespräch über Aktuelles aus dem Naturschutzgebiet austauschen? Sie sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizuschauen! Eine Anmeldung ist nicht nötig. Über die Durchführung wird im Voraus auf unserer Homepage informiert.

Samstag 1. Juni 2024
14.00 - 16.00 Uhr

SYMBIOSEN IM HUDELMOOS

Ein grosser Teil der Pflanzenarten in unseren Wäldern geht eine Symbiose mit Pilzen ein. Die Pilze sammeln im Boden Nährstoffe und leiten diese zu den Wurzeln der Pflanzen weiter. Im Gegenzug geben die Pflanzenwurzeln die Kohlenhydrate an die Pilze ab. Im Pro Natura Schutzgebiet Hudelmoos können aber noch ganz andere Symbiosen zwischen unterschiedlichen Arten beobachtet werden. Dabei spielen zum Beispiel Ameisen und Ameisenbläulinge eine Hauptrolle. An diesem Nachmittag werden wir gemeinsam das Hochmoor Hudelmoos erkunden und Spannendes über die Lebensräume und Interaktionen der einzelnen Arten erfahren.

Leitung: **Tim Schoch** Pro Natura TG
Treffpunkt: Bürgerhütte Zihlschlacht im Hudelmoos

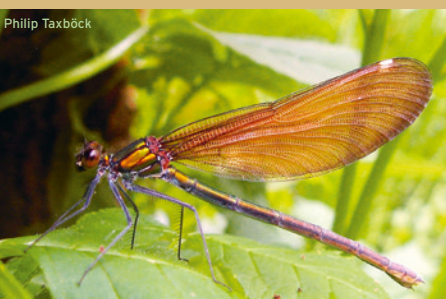


Stephan Lüscher

LIBELLEN AM CHRÄBSBACH

Der Chräbsbach in Etzwilen darf seit Sommer 2023 auf einer Länge von über 250 m wieder unter freiem Himmel fließen. Mit dem Libellenfachmann Michael Stettler schlendern wir durch diesen neuen Lebensraum und untersuchen, welche Arten die vielfältige Gewässerlandschaft nach einem Jahr bereits besiedelt haben.

Leitung: **Michael Stettler**, Naturkonzept AG
Treffpunkt: Kreuzung Sattlerstrasse/Breitloo, Etzwilen



Philip Taxböck

Samstag
29. Juni 2024
14.00 - 16.00 Uhr

Samstag
14. September 2024
14.00 - 16.00 Uhr



Kathrin Wittgen

NAGER AN DEN LENGWILER WEIHERN

Eines haben sie gemeinsam: Mit ihren namensgebenden Zähnen hinterlassen sie in fast jedem Material ihre Fraßspuren. Doch wer gehört alles zur Ordnung der Nagetiere, und wie unterscheiden sich die diversen Arten in ihrer Lebensweise? Auf dieser Exkursion lernen Sie verschiedene einheimische Vertreter der Nager in ihrem Lebensraum um die Lengwiler Weiher kennen.

Leitung: **Kathrin Wittgen**, Pro Natura TG
Treffpunkt: Lengwiler Weiher-Hütte

NATURFORSCHER-NACHMITTAG: BLÄTTER



13.30 - 15.00 Uhr
Samstag, 26. Oktober 2024

Warum verfärben sich die Blätter der Bäume im Herbst? Wieso fallen die Blätter der meisten Arten danach ab, und welche Tricks beherrschen die Bäume, die ihre Blätter behalten? Wie sehen diejenigen der häufigsten einheimischen Bäume aus und welchen Nutzen haben sie für uns Menschen? Am Naturforscher-Nachmittag erfahren Kinder auf spielerische und vielfältige Art Wissenswertes über die Natur vor der Haustüre. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Primarschulalter.

Leitung: **Kathrin Wittgen**, Pro Natura TG
Veranstaltungsort: Pro Natura-Haus Weinfelden



Philip Taxböck



Tim Schoch

BIODIVERSITÄT IM KULTURLAND

14.00 - 16.00 Uhr
Samstag, 28. September 2024

Im Kulturland findet sich eine grosse Vielfalt von Lebensräumen, die der Mensch geschaffen hat: Obstgärten, Äcker, Wiesen, Weiden und vieles mehr. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft verschwinden diese Lebensräume zusehends. Doch es geht auch anders. Ein Betrieb in Wolfikon geht andere Wege und fördert mit zahlreichen neuen Strukturen die Biodiversität im Kulturland. Er zeigt, dass Produktion und Biodiversität Hand in Hand gehen können. Auf dieser Exkursion erfahren Sie, wie die Natur davon profitiert und was dies für die Bewirtschaftung der Flächen bedeutet.

Leitung: **Marcus Messmer**, Landwirt und **Tim Schoch**, Pro Natura TG
Treffpunkt: Frauenfelderstrasse 115, Amlikon-Bissegg

Einladung zur Jahresversammlung Pro Natura Thurgau



Ort: Pro Natura-Haus
Wilerstrasse 12, 8570 Weinfelden

Anmeldung: 071 422 48 23 oder daniel.koeppel@pronatura.ch
(Mit der Anmeldung werden Ihnen der **Abschluss** und das **Budget** zugestellt.)

Beginn: 19.00 Uhr

Programm

1. Begrüssung
2. Protokoll der Jahresversammlung 2023
3. Jahresrechnung 2023
4. Jahresbericht 2023
5. Wahlen
6. Varia
7. Öffentlicher Teil: Referat Singvögel - Beginn **20.15 Uhr**



«Einfluss der Winter- oder Ganzjahresfütterung auf den Bruterfolg von Singvögeln»

Selina Conrad aus Stettfurt hat im Rahmen ihrer Maturaarbeit am Immenberg Singvögel untersucht. Dabei ist sie der Frage nachgegangen, ob eine Fütterung sinnvoll ist.

Anlässlich einer umfangreichen Untersuchung hat sie fundierte und interessante Daten erhoben; diese zeigt sie uns an der Jahresversammlung. Teil ihrer Arbeit war auch eine vielfältige Fotodokumentation, welche sie uns präsentieren wird.

HINWEIS:

«Züglete» eines Amphibienlaichgebiets

Die KVA Thurgau in Weinfelden hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht, weshalb der Verband auf dem bestehenden Areal einen Ersatzbau plant. Auf der dazu vorgesehenen Fläche befindet sich momentan ein Amphibienlaichgebiet.

In einer interdisziplinären Zusammenarbeit konnte ein Projekt entwickelt werden, welches nebst der Realisierung des Ersatzbaus die Schaffung von zwei neuen, grösseren und wertvollen Amphibienlaichgebieten beinhaltet.

An dieser Veranstaltung informieren die Projektverantwortlichen in einem ersten Teil über das spannende Vorhaben und den aktuellen Stand des Projektes. In einem zweiten Teil werden mit einer Amphibienfachperson die neu geschaffenen Flächen begangen, wobei mit etwas Glück deren neuen Bewohner angetroffen und bestimmt werden können.

Datum: Freitag 7. Juni 2024

Zeit: 19:00 - 21:30 Uhr

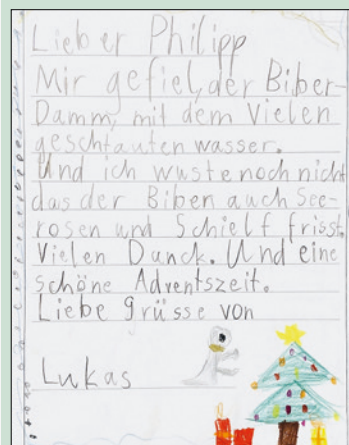
Treffpunkt: KVA Thurgau, Rüteliholzstr. 5
8570 Weinfelden

Leitung: Heinz Siegenthaler, KVA Thurgau
Susanne Haag, TBF + Partner AG
Thomas Mathis, Kaden & Partner AG
Kathrin Wittgen, Pro Natura TG

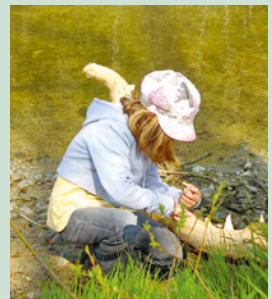


Philip Taxböck

AUS UNSEREM ALLTAG:



Immer wieder erhalten wir rührende Post von Schülerinnen und Schülern, für die unsere Exkursionen ein tolles Erlebnis waren :-)



ANZEIGE:

WERDE VELOKURS LEITER/IN

Vermittle wichtige Grundlagen für sicheres Velofahren im Strassenverkehr.

Jetzt informieren

www.provelothurgau.ch/jobs

PRO VELO
THURGAU